

War da was?

FREIBURGER GESCHICHTE UNGESCHÖNT



11. März
— bis —
27. Mai

iz3w



**Veranstaltungsreihe im Rahmen
des Stadtjubiläums 2020**

||| mehr unter ||| www.iz3w.org |||



Wenn Jubiläen gefeiert werden, werden die Schattenseiten der eigenen Geschichte oft ignoriert. Unter dem Motto „War da was?“ erinnern wir an verdrängte Kapitel der Freiburger Geschichte wie Rassismus, Kolonialismus, Antiziganismus, Migration, NS-Zeit sowie jüdisches Leben.

Die Veranstaltungsreihe besteht aus Vorträgen, Stadtrundgängen und Interventionen im öffentlichen Raum.

Auftakt und Schlusspunkt setzen die iz3w-Redakteur*innen Larissa Schober und Winfried Rust, die die Besonderheiten der Freiburger Erinnerungskultur sowie den Umgang mit Denkmälern in der Stadt untersuchen. Außerdem blickt Heiko Haumann auf den Umgang mit Sinti und Roma, Christoph Seidler auf die Wege und Irrwege der deutschen Rassenkunde in Freiburg. Heinrich Schwendemann betrachtet das jüdische Leben in Freiburg. Stadtrundgänge führen durch die Innenstadt und widmen sich den Themen Kolonialismus, jüdisches Leben und Migrationsgeschichte.

War da was?

FREIBURGER GESCHICHTE UNGESCHÖNT

Mi 11. März ||| 20 Uhr ||| Alte Uni, Max-Kade-Auditorium 1,
Eingang Brunnenstraße

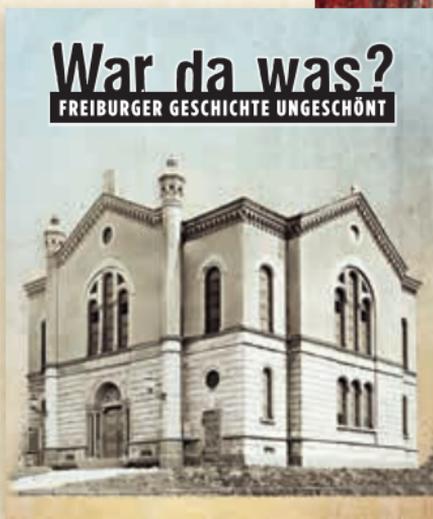
Erinnern um zu vergessen

Erinnerungskultur zwischen Aufarbeitung und
Instrumentalisierung – Vortrag von Larissa Schober

In Kooperation mit dem Referat gegen Faschismus

Erinnerungskultur hat Hochkonjunktur. Und die Debatten darüber auch. In Freiburg wurde das zuletzt an der Auseinandersetzung um den Platz der alten Synagoge deutlich. Dabei werden jedoch selten wichtige grundlegende theoretische Aspekte diskutiert: Was genau bedeutet Erinnern eigentlich? Wer erinnert was und zu welchem Zweck? Und was wird bewusst »vergessen«?

Larissa Schober ist Redakteurin im iz3w und hat zu Erinnerungsarbeit in Post-Konflikt-Gesellschaften geforscht.



Die ehemalige Synagoge 1896



Münsterplatz 1939

Foto oben: Städtische Museen Freiburg,
Augustinermuseum Graphische Sammlung
(Schenkung Fehrenbach)

Foto links: Landesarchiv Baden-Württemberg
CC BY 3.0 DE coloriert

Sa 21. März ||| 11 Uhr ||| und ||| **Mi 27. Mai** ||| 17 Uhr |||
Startpunkt: Haupteingang des Rektorats der Universität
Freiburg, Friedrichstraße 39 ||| Dauer: 2 Stunden

InOrte: Vergessene Vielfalt

**Migrant*innen, Minderheiten und Militär: eine
stadtdenkmälerische Erkundungstour mit
Alexander Sancho-Rauschel und Birgit Heidtke**

In Kooperation mit der InZeitung und dem Freiburg Festival

Welcher »unvergessenen Heimat« gedenkt der
Steinklotz am Fahnenbergplatz? War der Freiburger
Reichstag 1498 etwa der G7 des Mittelalters?
Wer trug vor 400 Jahren das größte Risiko, als Hexe
ermordet zu werden?
Wie kam die große ethnologische Sammlung
nach Freiburg? War die Stadtmauer eine schwer
bewachte Grenze? Ein Stadtspaziergang mit
vielfältigen Antworten.

So 22. März ||| 14 Uhr ||| **Startpunkt:** Platz der alten
Synagoge am Brunnen ||| Dauer: 2 Stunden

Freiburg und die deutsche Kolonialgeschichte

Stadtführung von freiburg-postkolonial.de

Im Rahmen des Wochenendes gegen Rassismus

Auch Freiburger Bürger*innen und Institutionen hatten
ihren Anteil am deutschen Kolonialismus, sei es hier vor
Ort oder in den Kolonien in Afrika, China und Ozeanien.
Der Rundgang im Innenstadtbereich führt an Orte von
Kolonialausstellungen, Völkerschauen und Aufmärschen
bis hin zu Kolonialwarenläden.
Er befasst sich mit universitärer Forschung, ebenso
wie mit den Gruppen der Freiburger Kolonialbewegung
und prominenten Kolonialoffizieren.

Di 24. März ||| 19 Uhr ||| Gemeindezentrum der Israelitischen Gemeinde Freiburg ||| Neue Synagoge, Eingang Engelstraße 1

Jüdische Geschichte in Freiburg

Vortrag von Heinrich Schwendemann

In Kooperation mit der Israelitischen Gemeinde

In der 900-jährigen Geschichte Freiburgs gab es drei Zeiträume, in denen in der Stadt jüdische Gemeinden existierten: im Mittelalter von etwa 1300 bis 1349, dann von 1864 bis 1940 und ab 1945 bis heute. Heinrich Schwendemann gibt in seinem Vortrag einen Überblick zur Geschichte der Juden und Jüdinnen in Freiburg, einer Stadt, in der die jüdische Minderheit immer wieder Objekt von Verfolgung bis hin zur Vernichtung gewesen ist.

Heinrich Schwendemann ist Historiker und lehrt an der Universität Freiburg.

Di 21. April ||| 18:00 Uhr ||| Gemeindezentrum der Israelitischen Gemeinde Freiburg
Neue Synagoge, Eingang Engelstraße 1

schalomfreiburg!

Ein Hörspaziergang auf den Spuren jüdischer Geschichte in Freiburg

In Kooperation mit der Israelitischen Gemeinde

Freiburg einmal mit anderen Augen sehen! Studierende der Uni Freiburg entwickelten gemeinsam mit der Israelitischen Gemeinde und past[at]present einen digitalen Stadtrundgang zu jüdischem Leben in Freiburg. Darin werden vielfältige Informationen vermittelt: Wann entstand die jüdische Gemeinde in Freiburg? Was passierte in der Pogromnacht vom 9. November 1938? Wie sieht jüdisches Leben in Freiburg heute aus? Auch Fragen nach interreligiösem Zusammenleben und dem Umgang mit aktuellen Formen von Antisemitismus werden erörtert.

Mi 29. April ||| 20 Uhr ||| Alte Uni, Max-Kade-Auditorium 1,
Eingang Brunnenstraße

Von Schädelrassen und Rasetypen

Freiburg und die deutsche Rassenkunde –
Vortrag von Christoph Seidler

In Kooperation mit dem Referat gegen Faschismus

Die Hochzeit der so genannten Rassenkunde war das späte 19. und frühe 20. Jahrhundert. Mit dem Begriff der »Rasse« wurden Menschen klassifiziert und Gesellschaft erklärt. Heute gilt das als unwissenschaftlich. Prominente Rassenforscher sind mit der Freiburger Universität verbunden. Was forschten sie? Mit welchen Folgen? Welche Streits in der Rassenforschung gab es? Und: War die Freiburger Rassenforschung »Spitze« oder Mittelmaß?

Christoph Seidler ist Historiker und forscht zur Geschichte der Völkerkunde und Anthropologie.



Foto Ecker-Büste: Heiko Wegmann | Schädel: BlackAkaliko / Shutterstock

Denkmal für den Anthropologen Alexander Ecker
(Collage)

Di 12. Mai ||| 20.15 Uhr ||| Theatersaal der VHS Freiburg

»Zigeuner«: Diskriminiert, romantisiert, verachtet, verfolgt

Antiziganismus in Freiburg – Vortrag von Heiko Haumann

Die Minderheiten der Sinti und Roma sind seit dem 15. Jahrhundert immer wieder in der Freiburger Stadtgeschichte präsent. Auf dem Reichstag von 1497/98, der in Freiburg stattfand, wurden die »Zigeuner« als innerer Feind ausgemacht, der sogar für das Osmanische Reich spionieren würde. Diese antiziganistische Verschwörungsvorstellung setzte sich in Freiburg wie anderswo bis zur nationalsozialistischen Vernichtungspolitik und zu gegenwärtigen Diskriminierungsformen fort.

Heiko Haumann ist Mitherausgeber der dreibändigen »Geschichte der Stadt Freiburg« und arbeitet als Historiker neben vielem anderen zur Geschichte der Sinti und Roma im 20. Jahrhundert.

Di 26. Mai ||| 20 Uhr ||| Theaterbar, Bertoldstraße 4b

... oder kann das weg?

Freiburger Denkmäler und ihre Geschichte – Vortrag von Winfried Rust

In Kooperation mit dem Freiburg Festival

Viele Freiburger Denkmäler stammen aus dem späten 19. und frühen 20. Jahrhundert. Zu dieser Zeit wurden in Deutschland besonders viele Denkmäler errichtet: als steinerne Symbole für die Identifikation mit dem 1871 gegründeten Deutschen Reich. Sie stehen noch heute. Aber Vielen gelten sie als ewiggestrig – so werden hier beispielsweise die vergangenen Kriege glorifiziert. Was tun mit den ästhetisch und gesellschaftspolitisch fragwürdigen Monumenten?

Winfried Rust ist Redakteur im iz3w.

Sichtbar – Installation im öffentlichen Raum

Ende Mai bis September

In 900 Jahren Freiburg stecken jede Menge Geschichten von migrierten Menschen, die durch ihr Leben oder auch nur durch eine Handlung zum demokratischen Herzschlag der Stadt beigetragen haben. Mit überlebensgroßen Papier-Plakaten auf Gebäuden, die für die Personen oder Geschichten stehen, macht der *Freiburger Wahlkreis 100%* bekannte wie unbekannte Personen sichtbar.

Das Augenmerk gilt Personen, die für ein interkulturelles, solidarisches, offenes Freiburg stehen. Die Migration gehört zur Geschichte der Stadt.

www.wahlkreis100.de

War da was?

FREIBURGER GESCHICHTE UNGESCHÖT

Eine Veranstaltungsreihe des iz3w (informationszentrum 3. welt) im Rahmen des Stadtjubiläums 2020 in Kooperation mit freiburg-postkolonial, Freiburg Festival, InZeitung, Israelistische Gemeinde, respect!, Referat gegen Faschismus, Freiburger Wahlkreis 100%



Gemäß § 6, Absatz 1 des Versammlungsgesetzes schließen wir Mitglieder von AfD, NPD, Republikaner, die Rechte und DVU sowie Personen, die der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind, von allen Veranstaltungen der Reihe aus.